

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 10

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen



SVT-Herbstexkursion 1978

Die diesjährige Herbstveranstaltung fand am 13. September statt. Die SVT lud dazu ihre Mitglieder, Gönner und Freunde nach Langenthal ein, zur Besichtigung der Firmen Baumann, Weberei und Färberei AG; Gugelmann & Cie. AG; Möbelstoffweberei Langenthal AG und Teppichfabrik Melchnau AG. Diesem Anlass war nicht nur wegen des herrlichen Herbstwetters, sondern dank dem interessanten Programm ein voller Erfolg beschieden.

Besammlungsort der Teilnehmer war das Betriebsrestaurant «Tafelei» der Firma Gugelmann & Cie. AG in Langenthal, die den Ankommenden zur Erfrischung von den Mühen der Anreise Kaffee und Gebäck offerierte. Dabei ergab sich für die oftmals untereinander bekannten Exkursionsteilnehmer die Möglichkeit der gegenseitigen Begrüssung und Kontaktnahme.

Pünktlich um 9.30 Uhr begrüßte SVT-Präsident X. Brügger die Versammelten. Mit Freude stellte er fest, dass die diesjährige Herbstveranstaltung bei den SVT-Mitgliedern reges Interesse fand und er nun hier in der «Tafelei» gegen 270 Exkursionsteilnehmer willkommen heissen darf. Vom Präsident Brügger vorgestellt, gab SVT-Exkursionschef K. Frey den Versammelten den weiteren planmässigen Ablauf der Tagung bekannt. In Gruppen eingeteilt, bestiegen dann die Exkursionsteilnehmer die mittlerweile eingetroffenen Cars, welche die Besucher zu den auf den Vormittag festgesetzten Betriebsbesichtigungen führten.

Gegen zwölf Uhr brachten dann die gleichen modernen Grossfahrzeuge die Exkursionsteilnehmer zu einem heimeligen, von Wald umgebenen, der Bürgergemeinde Wynau gehörenden Forsthaus. Dort wurde das von den eingangs genannten vier Firmen gestiftete «Mittagsmahl nach Oberaargauer Waldfestart» eingenommen, das allen Gästen sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank für diese noble Geste!

Nach dem Mittagessen erfolgte der Transfer wieder zurück nach Langenthal und Melchnau, wo mit Wechsel der Besuchergruppen der zweite Besichtigungsturnus vollzogen wurde.

Um etwa 16 Uhr, nach Ende der vorbildlich organisierten Betriebsführungen, versammelten sich die Teilnehmer nochmals in der «Tafelei» zum Abschiedsschoppen. SVT-Präsident X. Brügger ergriff das Wort und dankte im Namen aller Anwesenden den vier Firmen für ihre Grosszügigkeit, die Tore geöffnet und den zahlreichen Exkursionsteilnehmern Einblick in ihre Betriebe gewährt zu haben. Er dankte für das grosszügig offerierte Mittagessen sowie für die morgendliche und abschliessende Bewirtung in der «Tafelei». Einen besonderen Dank richtete Präsident Brügger namentlich an die Herren der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der vier Unternehmen sowie an den SVT-Koordinator R. Lanz, die zusammen die ganze Veranstaltung vorbereiteten, organisierten und ausgezeichnet zur

Abwicklung brachten. Für die gleichfalls wichtige administrative Arbeit wurde auch dem Exkursionschef K. Frey nochmals bestens gedankt. Mit abschliessendem Applaus unterstrichen die Anwesenden die Dankesworte des Präsidenten.

Kurz nach 17 Uhr war dann die diesjährige Herbstveranstaltung zu Ende. Gerne nahm man die von freundlichen Damen überreichte Informationsmappe entgegen und verabschiedete sich allseits bis zum nächstenmal.

Anschliessend an den Besuchsbericht vermitteln nun die folgenden Firmenportraits einige instruktive Informationen über die besuchten vier Unternehmen.

Baumann, Weberei und Färberei AG, 4900 Langenthal

Der Ursprung des heutigen Unternehmens ist die am 1. Oktober 1886 gegründete Leinenweberei Brand & Baumann, Langenthal. Diese Firma beschäftigte damals eine grosse Anzahl Heimarbeiter und Handwerker. Im Jahre 1905 baute Friedrich Baumann-Grütter eine mechanische Leinenweberei, deren Produktion hauptsächlich aus Haushaltswäsche und technischen Geweben bestand. 1952 wurde eine neue Fabrik errichtet und die Firma Baumann & Co. gegründet. Sie stellte vorwiegend Weisswaren her, teilweise aber auch Dekorationsstoffe. 1963 wurde die gesamte Produktion auf Dekorationsstoffe umgestellt und die Produktionsmittel erneuert und ergänzt. Ferner wurden 1957 eine Garnfärberei, 1961 die Stückfärberei und 1965 die Ausrüstabteilung angegliedert. Im Jahre 1967 wurde dann das Unternehmen Baumann & Co. in die Firma Baumann, Weberei und Färberei AG, umgewandelt. Mit einem neuen Fabrikationszweig, der Häklerei, wurde 1970 begonnen und die letzte Betriebserweiterung mit dem Bau einer modernen Garn- und Stückfärberei mit Abwasserreinigung im Jahre 1975 beendet. Heute werden vom rohen Garn bis zum ausgerüsteten Stoff alle Arbeitsgänge im Betrieb in Langenthal ausgeführt.

Das Fabrikationsprogramm umfasst Dekorationsstoffe, gewobene und gehäkelte Vorhangstoffe, Tischtücher, Spannungssysteme, Stofftapeten, Bänder für das neue Vorhangsystem Fretric und Borten.

Produziert werden ca. 1,7 Mio Meter Stoff, davon werden 70% exportiert und 30% in der Schweiz abgesetzt. Hauptabnehmer sind Inneneinrichtungsgeschäfte, Weiterverarbeiter, Hotellerie und Grossisten. Die Zahl der Beschäftigten beträgt insgesamt 220, der konsolidierte Umsatz 23 Mio Franken.

Mit einer leistungsfähigen Verkaufsorganisation werden etwa 7000 Kunden in der Schweiz, in Europa und Uebersee bedient. Als Ziel gilt, geschmacklich hochstehende Dekorationsstoffe anzubieten und sie in kürzester Zeit zu liefern. Gegenwärtig besteht das Sortiment aus rund 1500 Positionen, die fast vollständig ab Lager geliefert werden können.

Gugelmann & Cie. AG, 4900 Langenthal

Das 1862 als Weberei gegründete Unternehmen präsentiert sich heute als ein nach moderner Konzeption geführtes Industrieunternehmen im Raum Langenthal mit weitestgehenden Geschäftsbeziehungen. Es gliedert sich in je zwei Produktions- und Dienstleistungsbereiche. Die Produktionsbereiche gliedern sich in Spinnerei, Spulerei, Garnfärberei und Zwirnerei sowie Kreation, Produktion und Verkauf modischer Jerseystoffe. Zu den Dienstleistungsbereichen gehören Stückgutlager, Schüttgutsilos, Tiefkühlhaus, Container-

Terminal und das Rechenzentrum Gugelmann AG. Der Umsatz des Gesamtunternehmens beträgt ca. 70 Mio Franken.

Für die Garnherstellung wurde in den Jahren 1972 bis 1974 in Roggwil eine neue, modernst eingerichtete Baumwollspinnerei gebaut und mit weitgehend automatisierten Spinnmaschinen ausgestattet. Zweckmässige bauliche und klimatische Bedingungen bieten 220 Mitarbeitern ansprechende und interessante Arbeitsplätze.

Die Spinnkapazität umfasst 40 000 Ringspindeln und 500 Open-end-Turbinen für eine Jahresproduktion von ca. 5 Mio Kilogramm Garn. Aus besonders ausgesuchter, hochklassiger Rohbaumwolle bewährter Provenienzen werden kardierte und gekämmte Qualitätsgarne für anspruchsvolle Endprodukte gesponnen.

Als Spezialität wird zudem das Markengarn «melanetta» aus 50% Schurwolle und 50% Baumwolle hergestellt, das sowohl für Unterwäsche als auch für Oberbekleidung eingesetzt wird.

Von besonderer Bedeutung für den Geschäftsbereich Garn ist die im Produktionsfluss nachfolgende Garnveredlung mit den Abteilungen Garnfärberei, Spulerei und Zwirnerei. Hier werden eigene und fremde Gespinste aller Art in vielen Farben und Echtheiten für die verschiedensten Verwendungszwecke veredelt. In bestens eingerichteten Labors werden modernste Verfahren in eigener Forschungstätigkeit entwickelt und laufend angewendet.

Der Exportanteil im Geschäftsbereich Garne beträgt rund 50%. Die Erzeugnisse gehen in Form von rohen und veredelten Garnen in hoher Qualität an Webereien, Wirkeereien und Handstrickgarn-Produzenten im In- und Ausland.

Möbelstoffweberei Langenthal AG, 4900 Langenthal

Wenn man in der Firmenchronik blättert, stellt man rasch fest, dass die Möbelstoffweberei Langenthal AG, genau wie die Baumann Weberei und Färberei AG, mit der im Jahre 1886 in Langenthal gegründeten Leinenweberei Brand & Baumann ihren Anfang nahm. Zur eigentlichen Firmengründung im engeren Sinn kam es im Jahre 1952, als sich die Brüder Fritz und Willy Baumann trennten. Ersterer errichtete das Unternehmen Baumann & Co., während Willy Baumann die Möbestoffweberei ins Leben rief. Vier Jahre später wurde die Weberei Meister AG in Zürich übernommen, eine Spezialfirma für Eisenbahn- und Car-sitz-Bezugsstoffe. Weitere wichtige Stationen des sich in den folgenden Jahren stark vergrössernden Unternehmens waren 1964 der Eintritt von Urs Baumann in die Firma, 1971 die Gründung der Intercel Langenthal AG (textile Fertigprodukte für die Flugzeugindustrie) und 1975 die Gründung der Langenthal International Corporation Seattle/Wash. USA mit einem eigenen Showroom im Design Center Northwest in Seattle.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten widmet man sich der Herstellung von hochwertigen flammhemmenden Bezugsstoffen. Das eigentliche Spezialgebiet der Firma ist die Produktion von Luftfahrttextilien. Flammhemmende Sitzbezüge und Vorhänge aus Langenthal tragen in über 180 Fluggesellschaften der ganzen Welt wesentlich zur Sicherheit bei. Ausser diesen Spezialprodukten werden auch Möbelstoffe für die Bereiche Heim, Büro, Objekt und andere Sparten hergestellt.

Stets ist man bemüht, die Produkte zu verbessern. Im firmeneigenen Labor werden die Stoffe strengen Prüfungen in bezug auf Scheuerfestigkeit, Lichtechtheit, Nähbarkeit, Reinigungseignung, Reiss- und Flammfestigkeit und ihre Rauchentwicklung im Brandfall unterzogen. Haben Stoffe

diese Tests bestanden, stellt die Firma ein Zertifikat aus, das den Kunden über die Ergebnisse genau orientiert.

Für die Produktion stehen rund 50 Greiferwebmaschinen zur Verfügung. Die Anzahl der Mitarbeiter beträgt 150 Schweizer und 20 Gastarbeiter. Von der erzeugten Stoffmetrage werden 40% in der Schweiz abgesetzt und 60% nach europäischen und aussereuropäischen Ländern exportiert.

Teppichfabrik Melchnau AG, 4917 Melchnau

Das Unternehmen wurde 1925 von Emil Reinhard gegründet, der anfänglich einen Lebensmittelladen führte und sich mit der Fabrikation von Kokosteppichen befasste. Die Firma entwickelte sich in den vergangenen fünf Dezennien zu einem namhaften und bekannten Hersteller gewobener Teppiche. Während ihres fünfzigjährigen Bestehens ist sie dem Webteppich deshalb treu geblieben, weil diese Technik am besten erlaubt auf individuelle Kundenwünsche bezüglich Dessin und Farbe einzugehen.

Die in mehrere Qualitätsbereiche unterteilte Kollektion umfasst ausserordentlich zahlreiche Muster. Eine Hauptgruppe bildet das gemusterte Wilton-Programm — Design-Collection genannt — mit rund 700 verschiedenen Dessins in drei bis zwölf Farbstellungen. Alle Stilrichtungen sind vertreten, vom floralen Muster zum geometrischen und vom klassischen zum modernen. Bei einer Mindestmenge von etwa 70 m² werden auch Sonderfarben und Kundendessins gewoben. Die Berber-Kollektion schliesst sowohl uni als auch gemusterte Qualitäten ein. Die Dessinierung erfolgt entweder farb- oder bindungstechnisch. In der Unibel-Kollektion sind verschiedene Qualitäten wie Wollmoquette, Wollfrisé sowie Haargarn-Bouclé, alle in einer reichhaltigen Farbpalette, enthalten. Die abgepassten Teppiche der Decor-Collection begründen weitgehend den guten Ruf der Melchnauer Teppiche und sind weiterhin eine tragende Säule im Sortiment. In dieser Kollektion sind die ansprechenden Persermuster enthalten. Dieses besonders breite und vielseitige Angebot wird mit der Melcountry-Collection, welche naturfarbene Kokos- und Sisalteppiche beinhaltet, und mit der Melcenter-Collection, die Strapaziertteppiche umfasst, abgerundet.

Vom Material her gesehen, werden 100% reine Schurwollgarne sowie mit Polyamidspinnfasern verstärkte Wollgarne und auch 100% reine Polyamid-Teppichgarne verarbeitet.

Die Jahresproduktion beträgt etwa 400 000 m² Teppiche, wovon in Zeiten normaler Wechselkurse ungefähr 65% vor allem nach europäischen Ländern exportiert werden. Der Jahresumsatz wurde mit 22 Mio Franken angegeben. Die Zahl der Beschäftigten bewegt sich um 250 mit einem Gastarbeiteranteil von 35%. JCh/GR

Made in Turkey 1978

Die zweite Ausstellung und Handelsmesse der türkischen Textil- und Konfektionsindustrie «Made in Turkey 78», die am 25. September 1978, nach viertägiger Dauer, in Basel ihre Tore schloss, stiess sowohl bei Textil- und Teppicheinkäufern als auch beim breiten Publikum auf reges Interesse. Das vielfältige Angebot der insgesamt 88 Aussteller von Textilprodukten, vom einfachen Garn über Stoffe und Heimtextilien bis zur modischen Damen- und

Herren-Konfektion, fand in den interessierten Kreisen grosse Beachtung und unterstrich die dynamische Entwicklung dieser Branche in der Türkei. Besonderes Interesse beanspruchten naturgemäss die herrlichen handgeknüpften oder maschinengewobenen Teppiche.

Mit 6187 registrierten Eintritten lag die Besucherzahl um etliches höher als im Vorjahr (1977: 4150), was sich bei den Ausstellern in einer erheblichen Zunahme der Geschäftstätigkeit niederschlug.

Höhepunkt der Veranstaltung war eine zweimal täglich gezeigte Modeschau, die in choreographisch gefälliger Form ein buntes Kaleidoskop an Freizeit-, Sport- und Strassenkleidung bot.

Aufgrund des guten Verlaufs der «Made in Turkey 78» wird im Herbst 1979 die dritte Veranstaltung in Basel stattfinden.

Spinnerei-Neubau der Spinnerei Murg AG

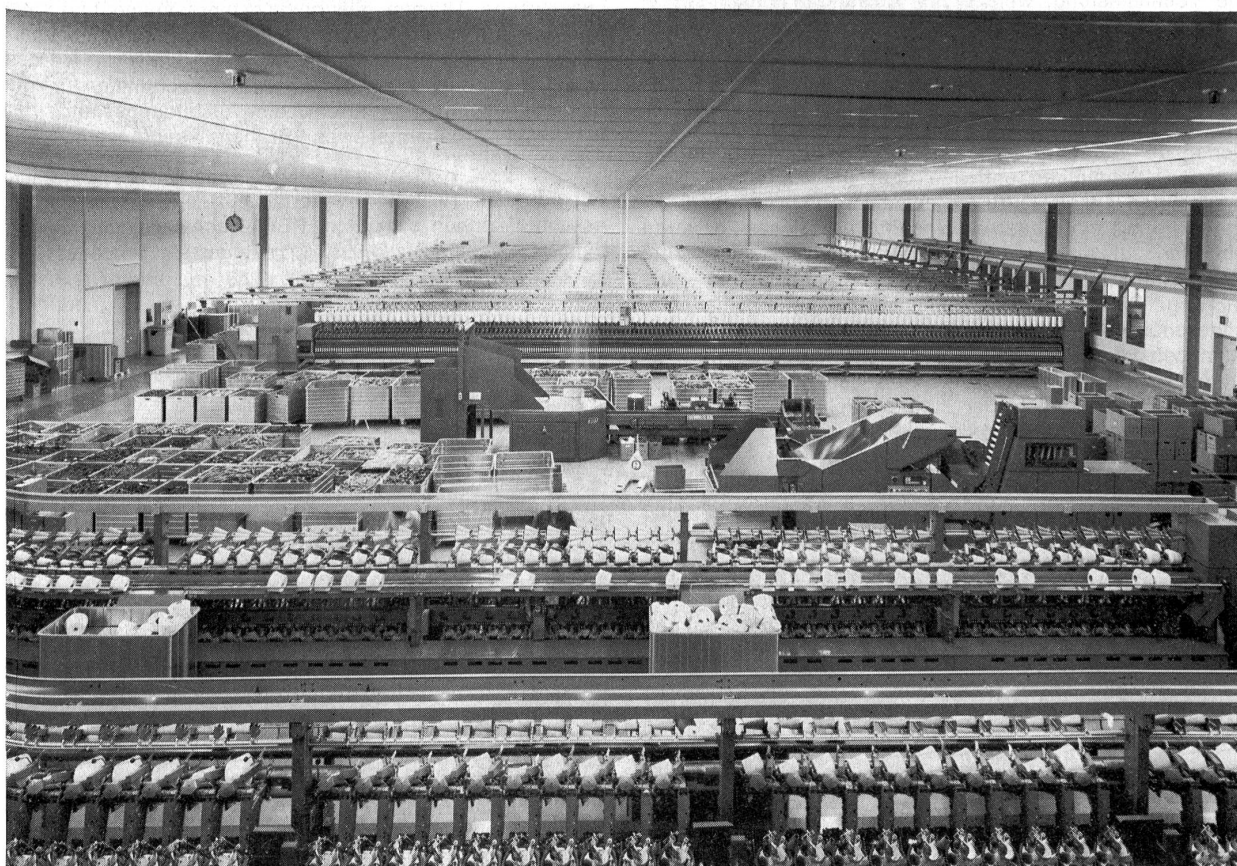
Zur Inbetriebnahme am 22. September 1978

Nachdem in letzter Zeit auch die Textilindustrie von Betriebschliessungen nicht verschont geblieben ist, wirkt es geradezu wohltuend, einmal über die Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage berichten zu können.

Die Gründung der Spinnerei Murg erfolgte 1836 durch den Glarner Industriellen Othmar Blumer, der bereits in Glarus eine mechanische Baumwollspinnerei betrieb. Vor 140 Jahren, also 1838, wurde die Produktion in Murg aufgenommen. Im Jahre 1900 wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, gleichzeitig erfolgte eine Verlegung der kaufmännischen Abteilung aus dem Glarnerland nach Zürich. Mitte der 50er Jahre übernahmen die beiden Brüder und Chemiker Dres. H. Peter und Heinrich von Ziegler die Leitung des Unternehmens. Vor zwei Monaten bezog das Büro Zürich seine definitiven Räume im neu erstellten Textil und Mode Center Zürich (TMC).

Mit der Erstellung des Spinnerei-Neubaues wurde im Januar 1977 begonnen. Trotz Schwierigkeiten im Ausbau, der Baugrund bestand zum Teil aus hartem Gestein, konnte die Uebergabe der Fabrik für die Maschinenmontage im Februar 1978 erfolgen.

Innerhalb der schweizerischen Baumwollindustrie nimmt die Spinnerei Murg AG einen bedeutenden Platz ein. Sie gehört zu den bekanntesten Verkaufsspinnereien der Schweiz. Mit unverändert 84 Ringspinnmaschinen, von denen im heute offiziell eingeweihten Neubau 20 Einheiten plaziert sind, erreicht die monatliche Produktion bei vollem Drei-Schichtenbetrieb mit 44 000 Spindeln rund 230 000 Kilogramm, wobei die durchschnittliche Feinheit der Garne bei knapp Ne 40 liegt. Das entspricht ungefähr einem Zwanzigstel des gesamtschweizerischen Produktionsausstosses der Baumwollspinnereien. Beschäftigt werden 200 Personen, davon ca. zwei Drittel Ausländer. Gesponnen werden Garne im gekämmten Mittelstapelbereich Ne 24 bis Ne 60 und im feinen Bereich zwischen Ne 50 und Ne 80, zeitweise bis Ne 105.



Der neue Ringspinnmaschinensaal mit den dazugehörigen Spulautomaten

Murg beschränkt sich dabei ausschliesslich auf die höherwertigen peignierten Provenienzen, das kardierte Programm wurde vor einigen Jahren gestrichen. Der Exportanteil der Produktion belief sich bis zum Einbruch der Rezession Ende 1974 auf 25 %, seither ist er laufend weiter angestiegen.

Das alte Hauptgebäude der Spinnerei aus den Jahren 1861—1863, welches zweimal durch Anbauten erweitert wurde, wies zum Teil recht ungenügende Raumverhältnisse auf. Dies hatte denn auch die Geschäftsleitung bereits vor längerer Zeit bewogen, einen Neubau zu planen. Die tragenden Säulen und die verschachtelte Architektur des fünfstöckigen Altbauwerkes würden in Zukunft eine zweckmässige Reorganisation und eine produktivitätsfördernde Anordnung neuer, grösserer Maschinentypen verhindern. Der jetzt in Betrieb genommene Neubau mit seinen Aussenmassen von 73 m Länge, 31 m Tiefe und 18 m Höhe ermöglicht demgegenüber die Aufstellung von überlangen modernsten Ringspinnmaschinen (hier mit je 672 Spindeln), wobei das Abziehen der Copse jetzt maschinell erfolgt — in der Schweiz sind erst einige wenige Vorläufer solcher Maschinen in Betrieb. Die Produktivität kann dadurch erneut gesteigert werden; eine mühsame, manuelle Arbeit ist damit weggefallen. Die verschiedenen Produktionsstufen, Putzerei, Karderie, Kämmerei etc. wie auch die Ringspinnerei sind nach Vollendung des Neubaus nahezu optimal nach den Erfordernissen des mehrteiligen Arbeitsprozesses angeordnet. Dabei hatte man auf die Angleichung des Stockwerkniveaus zwischen Alt- und Neubau Rücksicht zu nehmen.

Die Entwicklung der Spinnerei Murg AG zu einem der modernsten Textilunternehmen erfolgte in drei Phasen. Der 1960 eingeführt Drei-Schichtenbetrieb erreichte 1968 die Vollausslastung, welche mit Ausnahme einiger weniger Tage bis heute durchgehalten werden konnte. Gleichzeitig ist der Maschinenbestand mit grossem Investitionsaufwand laufend erneuert worden. In einer zweiten Phase wandte man sich der Wohnbaupolitik zu, um die drohende Abwanderung der Arbeitskräfte in die Agglomerationen der Städte zu stoppen. Von den über 100 firmeneigenen Wohnungen entfallen über die Hälfte auf Neubauten der letzten Jahre, so auf ein neues Mehrfamilienhaus wie auf ein modernes Hochhaus. Gleichzeitig wurde ein Plan zur Altwohnungssanierung realisiert. Die dritte Phase umfasst die Spinnerei-Neubauplanung und -ausführung. Der zweigeschossige Neubau, mit einer Geschosshöhe von je acht Metern, ist mit einer Luwa-Klimaanlage ausgestattet worden. Der Unterbau wird für Nebenbetriebe, wie Trafostationen und Werkstätten genutzt. Bereits Ende Januar konnte nach einjähriger Bauzeit mit der Montage der neuen Maschinen begonnen werden. Die Investitionen für Gebäude und Maschinen beziffern sich auf über 15 Mio Franken, für ein Familienunternehmen mit zehnmal kleinerem Aktienkapital eine beachtliche Summe.

Anschliessend an den gut organisierten Rundgang durch den Betrieb versammelten sich die zahlreichen Gäste im Zelt des Zirkus Stey, wo sie vorzüglich bewirtet und von Artisten unterhalten wurden.

In der Festansprache gab Dr. H. P. von Ziegler seiner Freude über den gelungenen Spinnerei-Neubau Ausdruck und dankte allen daran Beteiligten. Er wies unter anderem darauf hin, dass mit der Erstellung dieser neuen Anlage vor Augen geführt worden sei, dass Unternehmer an die Zukunft ihrer Textilindustrie glauben. In Anbetracht des hohen Frankenkurses fehlten allerdings auch nicht besorgte Worte über die heutige Währungssituation und ihre Folgen für die gesamte Industrie.

Regierungsrat Schlegel von der St. Galler Kantonsregierung beglückwünschte die Firma zu ihrem mutigen Entschluss und erklärte, dass man sich in der Regierung über die Bedeutung der Textilindustrie für den Kanton St. Gallen und der Spinnerei Murg für die Region Sarganserland im besonderen wohl bewusst sei. Bü

14 neue REFA-Fachleute für die Bekleidungsindustrie

Vor kurzem ging beim REFA-Bezirksverband Mönchengladbach ein REFA-Fachlehrgang Bekleidungsindustrie zu Ende. Von den 18 Teilnehmern aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und aus Jamaica stellten sich 14 der Abschlussprüfung und bestanden sie.

Der Besuch des Kurses setzte eine abgeschlossene REFA-Grundausbildung voraus. Auch der Besuch weiterführender Kurse war eine der Zugangsvoraussetzungen. Im Fachlehrgang werden auf branchenneutralen Kursen aufbauend fachspezifische Themen behandelt wie Auftragsbearbeitung; Vorkalkulation; Leistungsüberwachung; Arbeitsgestaltung in der Zuschneiderei, Näherei und Büglerei; Aufbau von Arbeitsgruppen und Aufstellen von Arbeitsverteilungsplänen; spezielle Fertigungsprobleme; spezielle Probleme der Datenermittlung in der Bekleidungsindustrie; Leistungsgradbeurteilung; Multimomentaufnahmen; Verteilzeiten; Erholungszeiten; Planzeitkartei; ausgewählte Themen aus der Kostenrechnung und dem Arbeitsrecht. Wenn zusätzlich der Besuch des Lehrganges Planung und Steuerung nachgewiesen werden kann, wird die Qualifikation «REFA-Fachmann für die Bekleidungsindustrie» erteilt, ein Ausbildungsstand, der in dieser arbeitsintensiven Branche sehr wenig verbreitet ist.

Für das Jahr 1979 sind weitere Lehrgänge geplant. Interessenten können sich beim REFA-Fachausschuss Bekleidung, Goethestr. 21, D-6053 Obertshausen, informieren.



SVF-Fachseminar «Mercerisation»

Die Ausbildungskommission des SVF führt am 8. und 9. Dezember 1978 auf der Boldern ein Fachseminar über die Mercerisation durch.

Da auf diesem Gebiet in letzter Zeit viel geforscht wurde und eine vermehrte Anwendung der Mercerisation für Baumwoll-Gewebe und -Maschenware zu verzeichnen ist, dürfte dieses Thema von grösstem Interesse sein.

Es sollen vor allem Teilnehmer angesprochen werden, welche an Entscheidungen über Verfahren und Maschinen beteiligt sind.

Ort

Boldern, Evang. Heimstätte Männedorf, Tel. 01 922 11 71.

Dauer

Zwei Tage: 8. Dezember 1978, 9 bis 18 Uhr, 9. Dezember 1978, 8 bis ca. 14.30 Uhr.

Kosten

Mitglieder SVF/SVCC/SVT Fr. 250.—, Nichtmitglieder Fr. 375.—. In diesem Betrag sind Unterkunft und Verpflegung inbegriffen (Firmen, welche Mitglied obiger Vereinigungen sind, können ein Nichtmitglied zum günstigeren Tarif delegieren).

Anmeldeschluss

15. November 1978. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldung wird nach dem Eingangsdatum berücksichtigt. Die Anmeldung wird bestätigt.

Themen

Folgende Themen werden von namhaften Referenten behandelt:

- Technologie und chemische Aspekte der Mercerisation sowie Fehlermöglichkeiten
- Neue Möglichkeiten in der Mercerisation, Heiss- und Flüssigammoniak-Mercerisation
- Morphologische Aspekte der Mercerisation
- Mercerisation von Garnen
- Netzmittel in der Mercerisation
- Laugenaufbereitung, Laugenrückgewinnung ja oder nein
- Mercerisation von Web- und Wirkwaren: fünf verschiedene Maschinenhersteller stellen Ihre Maschinen und Verfahren vor.

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare bei der Geschäftsstelle des SVF, Postfach 2056, 4001 Basel, zu beziehen.

Heimtextil '79 mit weltweitem Angebot von 1100 Firmen

Die Heimtextil — Internationale Fachmesse für Heim- und Haustextilien — die vom 10. bis 14. Januar 1979 auf dem Frankfurter Messegelände stattfindet, ist die neunte, seitdem sie 1971 als selbständige Fachmesse zum ersten Mal veranstaltet wurde. Die heutige Größenordnung der Heimtextil findet in der ganzen Welt keine Parallele. Die beteiligte Industrie hat über die Jahre 1970 bis heute ihr Messeangebot mehr als verdoppelt: Die Zahl der Aussteller ist von anfangs 400 auf nunmehr über 1000 gestiegen. Auf der Heimtextil '79 werden Kollektionen bzw. Produkte von 1092 Firmen präsentiert.

Inländische und ausländische Aussteller sind zur Heimtextil '79 zahlenmässig praktisch gleich stark mit jeweils 550 Ständen vertreten. Die ausländischen Aussteller kommen aus 32 Ländern. Grossbritannien ist mit 158 Unternehmen nach der Bundesrepublik Deutschland am stärksten vertreten. Es folgen, nach der Zahl der Aussteller, Belgien, Italien, Frankreich mit jeweils 50 Unternehmen, die Niederlande mit 37, Oesterreich mit 31, die Schweiz und Spanien mit 25 bis 30, Dänemark, Irland und Schweden mit 15 bis 25. Weitere Aussteller kommen aus den USA, Kanada, Finnland, Griechenland, Israel und Norwegen. Ausserdem sind mit einzelnen Firmen vertreten Aegypten, Albanien, Algerien, Hongkong, Indien, Island, Marokko, Pakistan, Portugal, Südafrika, die Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn und die Volksrepublik China.

Ihre Bezeichnung «International» trägt diese Messe zweifellos zu Recht, denn über 60 % der 760 Heimtextilien-Aussteller und fast 40 % der 230 Haustextilien-Aussteller kommen von ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Besucherseite wurden 1978 rund 18 000 ausländische Gäste registriert. Sie kamen vor allem aus Italien, den Niederlanden, Grossbritannien, der Schweiz, Schweden, Spanien, Oesterreich, Dänemark und aus den USA. Für die genannten Länder liegen die Besucherzahlen zwischen 480 für die USA und 1075 für Italien.

Firmennachrichten

Rapplon®-Tangentialriemen

Für Texturier-, Zwirn-, Spinnmaschinen und OE-Spinnmaschinen

Leder & Co. AG ist es gelungen, eine neue Generation von synthetischen Tangentialriemen zu entwickeln.

Bedingt durch die hohen Geschwindigkeiten der Tangentialriemen auf Spinn-, Zwirn- und Texturiermaschinen, genügt heute ein Grossteil der verfügbaren Qualitäten von synthetischen Beschichtungen nicht mehr. Die neue, dunkelgraue synthetische Gummibeschichtung wurde deshalb in Zusammenarbeit mit einigen namhaften Grossfirmen entwickelt, um den erhöhten Anforderungen in Bezug auf Lärmdämpfung, Abriebfestigkeit, konstante Reibungskoeffiziente, Öl- und Avivagenbeständigkeit, Flexibilität zu genügen.

Um all diese wichtigen Anforderungen zu berücksichtigen, mussten nicht nur neue Wege in Bezug auf Rohmaterialien und genaue Abstimmung deren Mischung berücksichtigt werden, sondern auch neue Wege bei der Herstellung beschritten werden.

Die neuen Rapplon-Qualitäten ergaben im Vergleichstest vor allem in Bezug auf Abriebfestigkeit erstaunliche Resultate.